

Unbefristete Stelle in Berlin am Gym annehmen?

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 27. Mai 2021 13:05

Hallo zusammen,

ich wollte hier einmal posten, weil ich vor einer sehr schwierigen Entscheidung stehe. Erstmal zu mir: Ich bin männlich, 26 Jahre alt, habe im April mein Ref in NRW an einem Gymnasium erfolgreich mit vorzeigbarem Examen in den Fächern Latein und Geschichte beendet. Leider ist die Stellensituation hier in NRW katastrophal, sodass ich erstmal wieder zuhause wohne und nun schauen muss, wie es weitergeht. Es ist sogar schwer, an Vertretungsstellen zu kommen, was an meinen Fächern liegen kann.

Nun habe ich mich in anderen Bundesländern beworben, unter anderem Berlin. Ich habe gesehen, dass man dort als Anreiz TV-L E13 Stufe 5 als Einstiegsgehalt für neue Lehrer festgesetzt hat, was ich erstmal recht attraktiv finde. Nun wurde ich von einem Gymnasium angeschrieben, das mir eine unbefristete Stelle angeboten hat. Das Gespräch empfand ich auch als sehr angenehm. Die Klassen scheinen jedoch recht groß zu sein, 30 SuS sind keine Seltenheit dort. Technische Ausstattung ist gut, die Rahmenbedingungen passen. Jetzt kommt das große Aber:

Ich weiß nicht, ob ich der vollen Stelle, dem Sprung von der Provinz in NRW in Elternnähe rein in die Metropole Berlin mental gewachsen bin. Ich weiß nicht, ob das Ganze finanziell nicht vielleicht eine Mogelpackung ist. Ich kenne dort niemanden, ich würde mein Umfeld halt aufgeben. Ich habe zudem das Gefühl, dass ich mich vielleicht "herschenke". Viele raten mir, abzuwarten, ob nicht doch noch ein verbeamtendes Bundesland eine Stelle für mich hätte.

Eine Alternative habe ich zur Überbrückung auch: Ich hatte mich seit längerer Zeit dafür interessiert, nach dem Ref evtl. noch ein duales Studium im kaufmännischen Bereich zu absolvieren, um mich breiter aufzustellen und nicht nur von dem Arbeitgeber Schule abhängig zu sein. Hier liegt mir ebenfalls ein Angebot vor, und hier müsste ich nicht mein Umfeld zurücklassen, sondern könnte in der Gegend bleiben. Es ist hier auch die Frage, ob ich bereit bin, meine Komfortzone aufzugeben, glaube ich. Jedoch weiß ich nicht, ob es dann später mir zum Nachteil ausgelegt wird, wenn ich nicht sofort nach dem Ref im Bereich Schule geblieben bin, sondern noch etwas anderes gemacht habe.

Was denkt ihr von der ganzen Sache? Ich fühle mich leicht überfordert, da mir wahrscheinlich in den nächsten Tagen dann die Stelle zugesagt wird...

Viele Grüße

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. Mai 2021 13:09

Das "Problem" an dem Gehalt in Berlin ist nun mal, dass es nicht mehr wirklich steigt. Das Nettogehalt ist für den Einstieg in der Tat erstmal recht attraktiv, aber natürlich sammelst du auch keinen entsprechenden Pensionsanspruch, insgesamt ist es finanziell immer noch unattraktiver als verbeamtet in einem anderen Bundesland.

Beitrag von „fossi74“ vom 27. Mai 2021 14:36

Zitat von FrozenYoghurt

Viele raten mir, abzuwarten, ob nicht doch noch ein verbeamtendes Bundesland eine Stelle für mich hätte.

Mit L/G und einem nur "vorzeigbaren" Examen? Also, direkt warten würde ich darauf nicht.

Zitat von FrozenYoghurt

Ich hatte mich seit längerer Zeit dafür interessiert, nach dem Ref evtl. noch ein duales Studium im kaufmännischen Bereich zu absolvieren, um mich breiter aufzustellen und nicht nur von dem Arbeitgeber Schule abhängig zur sein.

Finde ich eine gute Idee, vor allem, wenn man mal über den reinen "Lehrer im Staatsdienst"-Horizont hinausdenkt. Mit der Kombi kannst Du z. B. für eine Leitungsposition an einer privaten Schule (wo es auch kaufmännische Aspekte gibt) interessant sein.

Zitat von FrozenYoghurt

Jedoch weiß ich nicht, ob es dann später mir zum Nachteil ausgelegt wird, wenn ich nicht sofort nach dem Ref im Bereich Schule geblieben bin, sondern noch etwas anderes gemacht habe.

Im Gegenteil!

- noch etwas zum Thema "Berlin": Mit der Annahme eine Stelle dort würdest Du Dir nichts vergeben. Als Angestellter bist Du ja recht flexibel, was die Kündigung angeht; Du kannst Dich also weiterhin in jedem Bundesland bewerben. Als Überbrückung, bis Du tatsächlich eine Planstelle findest, wäre eine Tätigkeit dort sicher nicht das schlechteste.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. Mai 2021 14:53

ich bin alleine nach dem Referendariat 700 km für eine Stelle gezogen (ländliches Baden-Württemberg nach Großstadt in NRW, ich war ebenfalls nur angestellt und unbefristet). Nach einigen Jahren konnte ich wieder in meine Heimat zurück, fand hier eine Stelle.

Ich bereue es nicht, ich habe an der Schule viele Freunde gefunden, ich habe völlig neue Welten kennengelernt (integratives Gesamtschule kannte ich als ausgebildete Gymnasiallehrerin nicht) und ich habe Großstadt genossen, bin viel gereist. Aber ich war bereit, neues zu entdecken. Und ich wollte unbedingt als Lehrer arbeiten, etwas anderes kam für mich nicht in Frage. Eine meiner Schwestern und meine Schwägerin haben anders entschieden.

Du musst für dich entscheiden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Mai 2021 15:08

Ich ginge nicht nach Berlin. Ich habe Verwandtschaft dort. Wenn ich dort hinfahre, ekelt es mich immer recht schnell vor dem Gestank und Dreck und Lärm, den eine solche Großstadt mit sich bringt. Wenn ich mich dort eine Woche aufgehalten habe, reicht's erst mal wieder. Dann muss ich weg, länger halte ich es nicht aus. Dort leben könnte ich nicht.

Dabei geht es nur um die Stadt. Über die Arbeitsbedingungen etc. kann ich nichts sagen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. Mai 2021 15:13

Zitat von FrozenYoghurt

Ich weiß nicht, ob ich der vollen Stelle, dem Sprung von der Provinz in NRW in Elternnähe rein in die Metropole Berlin mental gewachsen bin.

Das liegt im Bereich des Möglichen. Ich kenne die Stadt gut und würde da auf Dauer auch nicht unbedingt leben wollen (und ich bin ein Stadt-Mensch).

ABER: Ein Versuch ist es Wert und es kommt auch sehr darauf an, in welchem Teil Berlins du bist, es gibt große Unterschiede. Daher schließe ich mich meinen Vorrednern an und würde die Stelle annehmen und es ausprobieren, die Erfahrung einfach mitnehmen und mich bei Bedarf woanders hin bewerben.

Viel Glück ☺

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. Mai 2021 15:14

Berlin ist halt eine "richtige" Großstadt, die zusätzlich noch diesen "arm, aber sexy"-Vibe mit sich bringt. Es gibt in NRW (und wohl auch sonst in Deutschland) nichts vergleichbares.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 27. Mai 2021 15:20

Danke für eure Antworten bis hierhin, ich will die direkt mal aufgreifen.

fossi74 : Das Examen habe ich mit 1,8 abgeschlossen, ist jetzt nicht schlecht, aber wenn ich sehe, was meine Mitreferendare teilweise für Noten bekommen haben, bin ich jetzt nicht in der Nahrungskette ganz oben. Um das Angebot des dualen Studiums richtig einzuordnen: Mich interessiert es wirklich, das Interesse an Wirtschaft und Finanzen ist nämlich erst in den letzten Jahren bei mir aufgekommen, das hatte ich direkt nach dem Abi noch nicht. Ich freue mich gerade wirklich, denn in meinem Umfeld wird das eher so als Verlegenheitslösung angenommen, als sei das "nichts Richtiges", und dass ich ja dann vorher alles umsonst gemacht hätte.

Kris24 : Respekt! Das klingt nach einer sehr positiven Erfahrung. Das mit dem Reisen fällt ja zur Zeit vielleicht eher flach durch die Pandemie, aber grundsätzlich glaube ich zu wissen, was du meinst.

O. Meier : Ich habe tatsächlich Angst, dass ich das als "Dorfkind" auch so wahrnehmen könnte. Köln ist bei mir die nächste große Stadt und ehrlich gesagt bin ich immer froh, wenn ich nicht da hin muss, obwohl viele Leute Köln total toll finden.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. Mai 2021 15:30

Zitat von FrozenYoghurt

O. Meier : Ich habe tatsächlich Angst, dass ich das als "Dorfkind" auch so wahrnehmen könnte. Köln ist bei mir die nächste große Stadt und ehrlich gesagt bin ich immer froh, wenn ich nicht da hin muss, obwohl viele Leute Köln total toll finden.

Also Köln ist ein sauberes, provinzielles, geordnetes Nest gegenüber Berlin.

Beitrag von „fossi74“ vom 27. Mai 2021 15:34

Zitat von FrozenYoghurt

dass ich ja dann vorher alles umsonst gemacht hätte

Lass mich raten: Dein Umfeld ist eher nicht-akademisch geprägt?

Noch einmal zu Berlin (diesmal als Stadt): Köln finde ich auch furchtbar - eng, verbaut, hässliche Bausubstanz, wenig Grün. Berlin ist eigentlich eine angenehme Stadt. Dadurch, dass es aus vielen einzelnen Teilen entstanden ist, hat jeder Stadtteil einen eigenen Charakter; es gibt auch sehr, sehr viele ruhige Gegenden und sehr viel Grün. Die schlechten Seiten Berlins konzentrieren sich auf nicht allzu viele Bezirke. Wäre ich so alt wie Du und ungebunden, würden mich ein paar Jahre Berlin schon reizen. Für immer wollte ich dort auch nicht wohnen.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 27. Mai 2021 15:46

fossi74 : Jein, es sind überraschenderweise eher die Mitreferendare, die das sagen. Ich frage mich halt, ist es denn erfahrungsgemäß wirklich so, dass außerschulische Erfahrung erwünscht wird und so etwas in Bewerbungsgesprächen gut ankommt, oder rede ich mir das an der Stelle eher schön?

Danke auch nochmal für ein paar Impressionen zu Berlin 😁 das Viertel, in dem die Schule liegt, ist Alt-Hohenschönhausen, falls das irgendwie hilft.

Beitrag von „fossi74“ vom 27. Mai 2021 16:00

Zitat von FrozenYoghurt

ist es denn erfahrungsgemäß wirklich so, dass außerschulische Erfahrung erwünscht wird und so etwas in Bewerbungsgesprächen gut ankommt, oder rede ich mir das an der Stelle eher schön?

Kommt halt immer drauf an, ob Du im schulischen Umfeld bleiben willst. Dort sind solche Erfahrungen eher egal (sie schaden aber definitiv nicht!), außer Du kommst einer Schule gelegen, weil Du z. B. fachfremd Wirtschaft unterrichten könntest.

Beitrag von „MrJules“ vom 27. Mai 2021 16:03

Bei einem dualen Studium bist du einige Jahre nach Abschluss quasi der Skalve des Unternehmens und musst dich freikaufen, falls du dort aufhören willst, da sie zuvor Geld in dich investiert haben.

Das nur als Anmerkung, falls dir das nicht bewusst ist.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. Mai 2021 16:08

Hast du Lust auf Lehramt? Dann Berlin und in Ruhe weitergucken. Du gewöhnt dich an die Größe der Stadt, man ist letztlich immer in seinem Stadtviertel zu Hause. Wichtig ist das Kollegium, die Schulleitung.

Wenn du eigentlich ins Kaufmännische willst- warum nicht? Keiner zwingt dich zu irgendwas.

Was ich persönlich nie und nimmer machen würde, ist zu Hause einziehen und auf eine Planstelle im Örtchen die Pension warten.

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. Mai 2021 17:27

Vielleicht guckst du sonst mal an BKs mit beruflichen Gymnasium in der Nähe? Oder Weiterbildungskollegs?

Wir sind froh eine Lateinlehrerin zu haben, damit alle die Latein hatten auch ihr Latinum machen können. Ist halt aber nur die 11 und meist sehr kleine Kurse. Und Geschichte wäre dann GL, also auch etwas Erdkunde und Sowi, je nach didaktischer Jahresplanung.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. Mai 2021 17:44

Zitat von FrozenYoghurt

Köln ist bei mir die nächste große Stadt und ehrlich gesagt bin ich immer froh, wenn ich nicht da hin muss,...

Hm, das spräche wiederum bei dir gegen Berlin. Ich finde das Angebot von Clubs, Lesebühnen, Galerien, Programmkinos, Freaks... Was nur Großstädte bieten genial, Kegelclub und Kleingarten kann man ja auch haben.

Was ist mit den östlichen Bundesländern? Die suchen auch oft händeringend Kolleg*innen.

Edit: hättest du das Studium sicher?

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 27. Mai 2021 18:00

In Bezug auf die östlichen Bundesländer habe ich mich in Brandenburg für das zentrale Einstellungsverfahren beworben, aber noch nichts gehört. Ein Kollege von mir wird wohl nach Meck-Pomm gehen mit der Kombi Englisch / Geschichte, jedoch wird dort Latein nicht sonderlich gesucht. Sachsen, Sachsen-Anhalt müsste ich noch mehr darüber in Erfahrung bringen, würde ich aber per se nicht ausschließen.

Ja, das habe ich sicher.

Edit: Es ist so, dass ich gerne Lehrer bin, aber nicht - wie ich es bei anderen oft sehe - vollkommen dafür brenne, sprich dass ich es mir nicht vorstellen könnte, auch in einem anderen Beruf zu arbeiten. Daher habe ich da nicht so die Scheu, nochmal etwas Neues zu probieren.

Beitrag von „kodi“ vom 27. Mai 2021 18:35

Zitat von FrozenYoghurt

Ich weiß nicht, ob ich der vollen Stelle, dem Sprung von der Provinz in NRW in Elternnähe rein in die Metropole Berlin [...] ich würde mein Umfeld halt aufgeben.

Je nachdem kann dir das in NRW auch passieren, wenn du keine ortsnahe Stelle findest.

Letztlich kann dir aber niemand, der dich nicht kennt, sagen, wie gut du mit dem Neuaufbau deines sozialen Umfelds zurecht kommen wirst. Das kannst nur du selbst einschätzen.

Zitat von FrozenYoghurt

Ich hatte mich seit längerer Zeit dafür interessiert, nach dem Ref evtl. noch ein duales Studium im kaufmännischen Bereich zu absolvieren, um mich breiter aufzustellen.

Wie gerne arbeitest du als Lehrer? Wie realistisch ist es als kaufm. Angestellter einen annähernd vergleichbaren Job (Arbeitsbedingungen, Gehalt, etc.) zu bekommen, soweit man das überhaupt vergleichen kann.

Da Berlin nicht verbeamtet, würde ich persönlich das testen und ggf. dort wieder kündigen, wenn du eine Stelle in NRW findest.

Das ist zwar illoyal gegenüber Berlin, aber die scheinen ja auch nicht so Wert auf die eigene Loyalität gegenüber ihren Lehrern zu legen, was man so liest.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 27. Mai 2021 19:21

Ich denke von mir selbst, dass ich gesellig bin, aber auch gut für mich allein sein kann, sodass das mit dem sozialen Umfeld vielleicht auch etwas dauern wird, da ich die volle Stelle nicht unterschätzen will und das viel Arbeit nach sich zieht. Ich hänge schon ziemlich an meiner Familie bzw. habe sie gerne in der Nähe.

Was ich aber gerade schwierig finde, ist, so aus der Ferne innerhalb von zwei Monaten eine vernünftige Wohnung möglichst in Schulnähe klar zu machen, da die Stadt jetzt nicht gerade 1-2 Stunden entfernt ist. Ich habe schon überlegt, falls ich zusagen sollte, erstmal nach einem

möblierten Appartement zu schauen oder so, um erstmal anzukommen. Weiß aber nicht, ob das der richtige Weg ist.

Grundsätzlich arbeite ich gerne als Lehrer, habe aber - und das will ich auch nicht schönreden - mich nachrangig auch wegen der finanziellen Vorteile für den Job entschieden. Im kaufmännischen Bereich ist das natürlich nicht so einfach zu erreichen, zumal ich glaube, dass es in dem Job generell etwas weniger stressig ist, sodass das ebenfalls okay für mich wäre, auch wenn ich weniger Geld bekäme.

Beitrag von „elgerrito“ vom 27. Mai 2021 22:51

Zitat von state_of_Trance

Berlin ist halt eine "richtige" Großstadt, die zusätzlich noch diesen "arm, aber sexy"-Vibe mit sich bringt.

Ich bin aus Berlin weggezogen, weil ich Geld verdienen wollte (anderer Sektor).

Nach Berlin zieht es v.a. diejenigen, die entweder exzessiv Party ausleben oder im Kiez ihr süddeutsches Dörfl mit verkehrsberuhigter Spielstraße wünschen, keinerlei Rücksicht auf die Bürger außerhalb des S-Bahn-Rings.

Und wie schon geschrieben: Viel Dreck.

Hinsichtlich von Wohnungen muss man natürlich berücksichtigen, dass der Senat weitere Zuwanderung auf allen Ebenen bekämpft, auf dem Wohnungsmarkt wird es also eng für Geringverdiener. Womöglich ein KO-Kriterium.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Mai 2021 11:19

Höre nur ich da heraus, dass Du Lehrer als Geringverdiener betrachtest?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Mai 2021 12:02

man könnte es so lesen (glauben tatsächlich zu viele Lehrer:innen)
.... oder auch die Botschaft, dass Berlin wirklich nicht mehr die Preise hat, die es mal hatte. Ich habe vor einiger Zeit in Berlin gewohnt, zu der Zeit haben etliche Wohnungen beim Verlassen des Bewohners ihre Miete verdoppelt. So die Wohnung, in die ich einziehen wollte ("Eigenbedarf" und ein Monat später für mehr als das Doppelte neu gestrichen inseriert), so meine Wohnung, als ich auszog (und sie war schon damals nicht viel günstiger als später in NRW), ... Diejenigen, die noch mit den falschen Bildern nach Berlin kommen ("wenn schon so runtergekommener, cooler Altbau ohne normale Heizung, dreckiger Viertel, ... dann doch günstig, oder?" "nee")

Beitrag von „gingergirl“ vom 28. Mai 2021 12:11

Es werden in Berlin trotz steigendem Mietniveau aber immer noch keine Münchner oder Stuttgarter Preise aufgerufen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Mai 2021 12:28

nein, das vermutlich nicht.

Aber Münchner und Stuttgarter Verhältnisse sind wahrscheinlich auch weit weg jeder Vorstellung.

Mietverhältnisse sind einfach verrückt. Ich wohne in der Nähe einer Studistadt, wo ich mir bei aller Liebe frage, wer sich das leisten kann und will. WENN die Menschen in Berlin, München oder einer anderen teuren Stadt auf Auto und so verzichten (machen viele Bekannte von mir), dann gleicht sich das aus. Aber: wenn man sein "Kleinstadtleben" in die Großstadt transportiert und die weiteren Vorteile der Stadt haben will, passt es finanziell nicht mehr. Den Luxus von ständiger Verfügbarkeit von ÖPNV bezahlt man damit, dass ein Auto unverhältnismäßig nicht notwendige Mehrkosten produziert.

Wir reden jetzt von jemandem, der freiwillig irgendwohin zieht, es ist was anderes als der bayrische Referendar, der nach München geschickt wird und keine Wahl hat.

Beitrag von „Kris24“ vom 28. Mai 2021 12:42

Die Mietpreise in Konstanz (80 000 Einwohner) sind so hoch wie in Stuttgart und Hinterland gibt es dank Bodensee und Schweiz nicht.

Beitrag von „Conni“ vom 28. Mai 2021 14:47

Zitat von state_of_Trance

Also Köln ist ein sauberes, provinzielles, geordnetes Nest gegenüber Berlin.

Außer zum Karneval. Da reicht einmal Umsteigen am Hauptbahnhof aus.

Beitrag von „Susannea“ vom 28. Mai 2021 14:53

Zitat von FrozenYoghurt

ist Alt-Hohenschönhausen, falls das irgendwie hilft.

Damit bist du ja eher am Stadtrand und könntest genauso im Umland auf dem ziemlich platten Land wohnen, also da von Großstadt zu sprechen, da müsstest du schon ein Stückchen fahren, um da zu sein, was die meisten als Großstadt bezeichnen.

Zitat von FrozenYoghurt

In Bezug auf die östlichen Bundesländer habe ich mich in Brandenburg für das zentrale Einstellungsverfahren beworben, aber noch nichts gehört.

Das wundert mich, welche Schulämter hast du denn angegeben, ich habe alleine in der letzten Woche 20 Stellenangebote erhalten und das trotz "1-10" auch für Gymnasien.

Also ja, Berlin fängt mit TVL Stufe 5 an, es geht dann nur noch zur Stufe 6, aber Gymnasium müsstest du ja im Gegenteil zu uns an der Grundschule ja auch von E13 wegkommen können.

Ich würde aktuell in Brandenburg verbeamtet nur durch die drei Kinder das bekommen, was ich in Berlin aktuell bekomme. also ich finde es nicht schlecht und das Bundesland wechseln kann man immer noch und in Berlin eben auch problemlos ohne Ländertausch und dafür mit Kündigung.

Beitrag von „Conni“ vom 28. Mai 2021 14:54

Zitat von FrozenYoghurt

Was ich aber gerade schwierig finde, ist, so aus der Ferne innerhalb von zwei Monaten eine vernünftige Wohnung möglichst in Schulnähe klar zu machen, da die Stadt jetzt nicht gerade 1-2 Stunden entfernt ist. Ich habe schon überlegt, falls ich zusagen sollte, erstmal nach einem möblierten Appartement zu schauen oder so, um erstmal anzukommen. Weiß aber nicht, ob das der richtige Weg ist.

In Hohenschönhausen findest du vielleicht eher eine Wohnung als ein möbliertes Appartement.

Der Ortsteil ist recht nah an der Peripherie, du hast 3 kleine Seen im Ortsteil und grüne Ecken. Auch wenn es auch dort laut und dreckig ist, bist du von der noch belebteren Innenstadt (und damit auch von Clubs und Bars) weit weg.

Das Einzugsgebiet ist nicht das beste.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 28. Juli 2021 14:35

So, ich dachte, ich halte den Thread mal hier aufrecht und berichte, wie ich mich jetzt entschieden habe.

Der Schule in Berlin habe ich dann doch tatsächlich abgesagt. Nun ist es so, dass ich mich auch noch in weiteren Bundesländern beworben habe, und eine Planstelle in Brandenburg an einem Gymnasium angeboten bekommen habe für das zweite Halbjahr (Kreis Elbe-Elster). Das ist natürlich sehr ländlich, jedoch mag ich das Land lieber als die Stadt, sodass der Punkt schon mal wegfallen würde. Dennoch macht mir die Verbindlichkeit etwas Sorgen, und ich wäre natürlich weit weg von meiner Familie.

Andersrum reizt es mich sehr, das erste Mal im Leben die Chance zu erhalten, einfach MEIN Ding zu machen, mir in einer entfernten Gegend etwas Neues aufzubauen, mich fern von den Eltern zu beweisen, und natürlich die finanzielle Sicherheit durch die Verbeamtung. Gibt es unter euch vielleicht Kolleg*innen, die mir etwas über die Gegend, die Umstände in Brandenburg sagen können? Gerne auch Privat.

Beitrag von „Cappuccino“ vom 25. März 2022 14:48

Vergiss Berlin. Klingt doch, als ob das nix für dich ist.

Was ist mit Niedersachsen und Schleswig Holstein? Da wird gesucht! Und übrigens auch verbeamtet auf A13.

Ist übrigens deutlich näher als Berlin an NRW...

Beitrag von „fossi74“ vom 25. März 2022 15:19

Zitat von FrozenYoghurt

das erste Mal im Leben die Chance zu erhalten, einfach MEIN Ding zu machen, mir in einer entfernten Gegend etwas Neues aufzubauen, mich fern von den Eltern zu beweisen

Klingt ein bisschen danach, als solltest du deine Stelle tatsächlich nach der Entfernung aussuchen. Je weiter, je besser!

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. März 2022 15:27

Zitat von Cappuccino

Vergiss Berlin. Klingt doch, als ob das nix für dich ist.

Was ist mit Niedersachsen und Schleswig Holstein? Da wird gesucht! Und übrigens auch verbeamtet auf A13.

Ist übrigens deutlich näher als Berlin an NRW...

Zitat von fossi74

Klingt ein bisschen danach, als solltest du deine Stelle tatsächlich nach der Entfernung aussuchen. Je weiter, je besser!

Dieser Thread ist ja nun auch schon längst wieder "veraltet" 😅. Wenn mich nicht alles täuscht, hat [FrozenYoghurt](#) zum 01.02.22 eine Vertretungsstelle in NRW angetreten (siehe Post vom 30.01.22 im Thread [RE: Planstelle in Brandenburg](#))

Beitrag von „fossi74“ vom 25. März 2022 15:37

Ja, dann ist es wohl zu spät. Hatte ich übersehen.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 26. März 2022 18:49

Hallo zusammen!

Genau, derzeit arbeite ich in NRW auf einer Vertretungsstelle, die hoffentlich noch verlängert wird. Das Grundproblem, dass es hier deutlich zu wenig Stellen für fertige Lehrer gibt, bleibt aber. Schleswig-Holstein habe ich mich schon beworben, aber noch nichts von gehört. In Niedersachsen habe ich mich noch nicht beworben, wollte ich mir aber noch ansehen. Deren Website ist aber eine absolute Katastrophe...

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. März 2022 19:39

[Zitat von FrozenYoghurt](#)

Deren Website ist aber eine absolute Katastrophe...

Warum das? Ich finde die sehr übersichtlich (du meinst doch diese hier: <https://www.eis-online.niedersachsen.de/Stellensuche.aspx>, oder?). Da kannst du doch alles Gewünschtes auswählen: Region, Landkreis oder Ort, dann dein Lehramt und die gewünschte Schulform sowie deine Fächer.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 27. März 2022 07:05

Zitat von FrozenYoghurt

Das Grundproblem, dass es hier deutlich zu wenig Stellen für fertige Lehrer gibt, bleibt aber

Für den Bereich Sekundarstufe II gilt das eher andersherum: Es gibt zu viele fertige Lehrer für die Stellen. Es kann ja nicht erwartet werden, dass jeder Absolvent eines Lehramtsstudiums eine Einstellungsgarantie hat. Das ist, bis auf wenige Fächer, in dem Bereich aber schon seit Jahren so und nichts neues.